

# Das Voigtland

als zwölfte Abtheilung

der

## Kirchen-Galerie

Sachsens.

Lief. 32.

### Parochie Liebschwitz.

(Beschluß.)

Die jetzige Pfarrwohnung ist zwar nicht sehr geräumig und ziemlich leicht gebaut, entspricht aber billigen Wünschen vollkommen. Manche kleine Unbequemlichkeit läßt sich um so leichter übersehen, je überwiegender das Angenehme einer freundlichen Lage und eines sehr hübschen Gartens ist. Ich kann meinem einstigen Nachfolger nur Glück wünschen, hierher zu kommen. Die zur Pfarrei gehörigen Ländereien sind von sehr guter Qualität, tragen jetzt 350 Thlr. Pacht, können aber bei Verpachtung in kleinere Parzellen, um 100 Thlr. höher angebracht werden. Das Amt selbst beschäftigt zwar seinen Mann, allein es erfordert keine übermäßige Anstrengung der Kräfte. Das Einkommen desselben ist auf circa 650 Thlr. zu veranschlagen.

Die hier angestellt gewesenen Pfarrer lassen sich nur bis zum Jahre 1579 mit Namen aufführen. Sie sind: 1.) Daniel Seiz, 1579. 2.) Andreas Seiz, 1588. 3.) Bartholomäus Corbius, 1598. 4.) Christian Zeiß, von Weida. 5.) Adam Strauß, zog, wie es heißt, 1615 nach Leipzig, wurde später Pfarrer zu Altenroda in der Grafschaft Mannsfeld, wurde dann Archidiaconus in Borna und endlich, 1628, Pfarrer in Liebschwitz (conf. Schöttchens? Historie der Stadt Wurzen). 6.) Christian Zois, starb 1636. 7.) Justus Cramer, kam 1636 von Burkensdorf (Weimariß) hierher. Er war nach verschiedenen vorhandenen Nachrichten und besonders nach einem Actenstücke „den erschlagen sein sollenden Würker Hemmann von Taubenpreßkeln betreffend,“ ein sehr zankfüchtiger Mann. 7.) David Weiser, Pfarrer zur Zeit der mehrerwähnten großen Wasserfluth. 8.) Johann Seydelmann, 1657. Diesem wurde 9.) anno 1693 sein Sohn Johann Friedrich Seydelmann substituirt. Diesem wurde ebenfalls 1726 sein Sohn 10.) M. Christian Friedrich Seydelmann substituirt. Im Jahre 1733 wurde derselbe von einem tollen Hunde gebissen und starb. Es wurde daher 1734 11.) ein zweiter Substitut in der Person des M. Johann Christoph Dertel von Gera eingesetzt, heirathete noch in diesem Jahre die Wittve seines Vorgängers und erhielt nach dem Tode des Senior 1738 das ganze Pastorat. Er starb 1764. An seine Stelle kam 12.) 1765 Georg Christoph Jungwirth, starb 1795. 13.) Christian Friedrich Gottlieb Pöhler. Derselbe starb nach 34jähriger Amtsführung den 28. März 1829. Voll Hochachtung und Dankbarkeit denkt heute noch die ganze Kirchfahrt der treuen Wirksamkeit des Verbliebenen. 14.) Der jetzige Pfarrer, Albert Carl Adolph von Lindeman, geboren zu Merseburg den 27. Novbr. 1801, Pfarrer seit dem 3. Octbr. 1829.

Die Parochie gehörte bis zum Jahre 1837 unter die Inspection Borna. Die geistlichen Inspectoren hier anzuführen ist überflüssig, denn sie finden sich unter der Stadt Borna genau aufgezählt. — Im Jahre 1837 wurde die

Parochie Liebschwitz der neu errichteten Ephorie Berdau zugetheilt, deren erster Ephorus Herr Wilhelm Ferdinand Bärensprung, Pfarrer daselbst, ist.

Die Schwesterkirche zu

### Taubenpreßkeln

steht vor dem Dorfe und ist vom Gottesacker der Parochie umgeben, den eine Mauer einschließt. Die Erbauung derselben fällt in die Zeit vor der Reformation, jedoch ist das Jahr nicht nachzuweisen. Sie bildet ein längliches Viereck von 29 Ellen Länge und 15 Ellen Breite. Obgleich mit einer Emporkirche auf der Nordseite versehen, so ist der Raum im Vergleiche zur Volksmenge fast zu beschränkt, wenigstens geschieht es oft, daß derselbe zur Aufnahme der Kirchgänger nicht ausreicht. Sonst ist die Kirche im Innern hell und freundlich und in akustischer Hinsicht von dem Redner ohne alle Anstrengung auszufüllen. — Zur Unterstützung beim Gesange dient das oben bereits angeführte kleine und sehr schwache Positivchen mit 4 Stimmen, gebaut im Jahre 1751. Auf der Ostseite erhebt sich ein jetzt abgestumpfter Thurm. In früheren Jahren war derselbe von beträchtlicher Höhe, allein er mußte zweimal abgetragen werden. Einmal, als der Blitz in denselben geschlagen hatte und dann, als ein Sturmwind den Thurmknopf herabstürzte und sich bei einer näheren Untersuchung eine Wandelbarkeit herausstellte, die bedenklich genug war, um zum ferneren Abtragen Veranlassung zu geben.

Die Kirche hat 2 Glocken, die in dem Thurme hängen. Die größere derselben hat die Umschrift:

Soli Deo Gloria. Gegossen von Gottfried Haan aus Gera anno 1818.

Vorderseite:

Weck oft den Geist der Andacht auf's Neue,  
Rufe zur Taufe und Ehestands-Weihe,  
Laut' auch den Todten zur friedlichen Gruft,  
Dein Sturmton nur schalle nie durch die Luft.

Rückseite:

Kron und Ton  
Hat' ich verloren  
Die Kirchfahrt hat gut gedacht  
Und mich  $\frac{1}{2}$  größer gemacht.

Die kleine Glocke hat die Umschrift:

O Ihesu Rex Gloria veni cum pace anno 1604.

Was die Schulverhältnisse betrifft, so hat die Parochie Liebschwitz nur eine Schule, welche durch-